



Liebe Leserin, lieber Leser,

SEKEM Insight hat bereits mehrfach über das „13-Dörfer-Projekt“ berichtet. Das mit ausländischer Unterstützung finanzierte Entwicklungsvorhaben der SEKEM Development Foundation geht jetzt in sein drittes und letztes Jahr. Grund genug, kurz vor seinem offiziellen Abschluss noch einmal über das finanziell bisher umfassendste Vorhaben der ägyptischen Nichtregierungsorganisation zu berichten.

Viel ist in den vergangenen zwei Jahren erreicht worden. Doch während Worte immer nur einen geringen Teil der Realität vor Ort vermitteln können, können Bilder ein umfassendes und eindrückliches Bild der Situation der Kinder, Frauen und Männer vor Ort zeichnen, denen SEKEM mit dem Programm in erster Linie helfen will.

Aus diesem Grunde bietet die vorliegende Sonderausgabe von SEKEM Insight einen besonders großen Bildteil mit den schönsten und beeindruckendsten Bildern aus rund 700 Projekttagen.

Gleichzeitig haben unsere Leser auch die Gelegenheit, sich 2008 in mehrfacher Hinsicht über die Erfolge vor Ort oder in Europa zu überzeugen: SEKEM veranstaltet auch in diesem Jahr wieder sein traditionelles Islam-Seminar und zahlreiche Freunde und Partner SEKEMs organisieren Veranstaltungen über und mit Vertretern der Initiative.

Ihre Redaktion

Soziales

Sonderausgabe:
13-Dörfer-Projekt

Veranstaltungen

Veranstaltungen von
und mit SEKEM

Kultur

Jährliches Islam-
Seminar in SEKEM

13 Dörfer-Projekt: mehr Einkommen, weniger Abfall, gesündere Lebensbedingungen

13-Dörfer-Projekt geht in drittes Entwicklungsjahr



Eine junge ägyptische Mutter in ihrem Haus, wo sie Puppen mithilfe eines Mikrokredits des Projekts herstellt.

2005 wurde der SEKEM-Initiative für ein Entwicklungsvorhaben mit ihrem deutschen Förderverein rund eine halbe Million Euro Finanzhilfe bewilligt. Das ganzheitliche Konzept – kurz „13-Dörfer-Projekt“ genannt – stellt in finanzieller und logistischer Hinsicht eines der größten Projektvorhaben der Initiative dar, die kürzlich dreißigsten Geburtstag feierte. Eingeworben hat die Gelder der ehemalige SEKEM-Mitarbeiter Klaus Merckens, der heute beim Ulmer Unternehmen CIWI GmbH Einrichtungen wie SEKEM global bei der Projektplanung und -durchführung unterstützt.

Das Projekt, das seit Ende 2005 die Armut, ihre Ursachen und ihre Folgen im Bezirk Sharkeya, in dem sich die Mutterfarm von SEKEM befindet, bekämpft, geht jetzt in sein drittes und letztes Jahr. Bis Ende 2007 hat es bereits einen beträchtlichen Teil des insgesamt rund 760.000,- Euro starken Projektvolumens investiert. Zahlreiche der vielfältigen Aktionen sind bereits zum Abschluss gekommen oder werden in den kommenden Monaten in bestehende Aktivitäten der SDF (SEKEM Development Foundation) integriert.

Den komplexen Aufgaben der ländlichen Entwicklung in Ägypten ist mit

ganzheitlichen Lösungsansätzen am ehesten zu begegnen. Armut kann nicht allein durch finanzielle Hilfe beseitigt werden, sondern der Kampf gegen sie muss mit nachhaltiger Begleitung Hand in Hand gehen. Das bedarf einer dauerhaften Gesundheitsfürsorge, höherer Investitionen in die Bildung sowie

„Armut kann nicht durch Geld allein beseitigt werden - es braucht nachhaltige Begleitung Hand in Hand.“

Hilfe zur Selbsthilfe. Um dies zu erreichen, setzt die SDF nach 1997 bereits zum zweiten Mal Finanzhilfen der Europäischen Union ein.

Das Wichtigste ist Überzeugungsarbeit

Gelfina ist eine der dreizehn Gemeinden in unmittelbarer Nähe zur SEKEM-Farm und besonders stark von gesundheitlichen Problemen betroffen. Die Projektmitarbeiter organisieren unter Anleitung der SDF Gruppenberatungen für die jeweiligen Dorfältesten. Das soll deren Bewusstsein für die Bedeutung der Entwicklung in ihren Gemeinde stärken. Dazu gehören unter anderem die öffentliche Gesundheit und ihre Pflege, persönliche Hygiene und die Sauberkeit im Dorf. Aber auch der rich-

tige Umgang mit Tieren und die Entsorgung von Abfällen. Für diese Treffen werden lokale Versammlungsräume, Schulen und gelegentlich auch die Dorfmoschee verwendet. Die dörflichen Verantwortungsträger werden so intensiv in die Entscheidungsfindung einbezogen.

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Projektmitarbeiter ist Überzeugungsarbeit. In das Projekt involviert sind Ärzte und Sozialarbeiter der Initiative. Das Projekt wird von Dr. Ahmed Ismael, leitender Arzt des SEKEM-Hospitals, medizinisch begleitet. Die Einrichtung ist bereits in der Vergangenheit vom deutschen Verein in großem Umfang finanziell unterstützt worden.

Das Team leistet regelmäßig direkte medizinische Unterstützung. Dazu sucht es die Dörfer monatlich auf und bietet ein Untersuchungsprogramm an, das sich speziell an Kinder und Mütter vor und nach der Geburt richtet. Sie klären auch über kulturelle Fragen wie die genitale Verstümmelung von Mädchen auf, der immer noch rund 97% der Mädchen zum Opfer fallen. Zusätzlich begleiten sie die Schwangerschaften



Auch Mädchen lernen in SEKEM technische Fächer. Zu den neuen Studiengängen der Berufsschule gehört unter anderem ein computertechnischer Kurs. Insgesamt konnten bisher rund 100 neue Auszubildende zugelassen werden.

von 350 Frauen medizinisch. Ihre Erstbehandlungen konnten mit modernem Behandlungsgerät in der Obhut von Dr. Salwa Amin, SEKEMs Gynäkologin, durchgeführt werden. Darüber hinaus besucht das Team die Dörfer und stellt gedruckte Informationsbroschüren bereit. Auch die Unterrichtsmaterialien für viele Frauen, die noch nicht lesen können, wurden um selbsterklärende Darstellungen zu Gesundheit und Vorsorge erweitert, teilweise mit vom ägyptischen Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellten Materialien. Zum Programm gehört auch die Weiterbildung von 13 Dorf-Hebammen. Von einem Arzt wurden entsprechende Trainingsmaterialien hergestellt und ver-



Der neue Traktor, die ländliche „Müllabfuhr“ der 13 Projekt-Dörfer. Sie fährt regelmäßig die Dörfer an und sammelt den Müll ein, der vormals achtlos auf den Straßen landete.



Kamillekinder lernen Lesen, Schreiben und Koran in der SEKEM-Schule. Das Kamillekinder-Projekt ist im 13-Dörfer-Konzept fest integriert. Mehr als 100 Kinder gehören dazu.

teilt. Diese befassen sich mit Themen, die im ärmlichen ländlichen Ägyptens nicht selbstverständlich sind: Die verschiedenen Formen der Geburtshilfe, hygienische Arbeitsweisen, Sterilisation, Früherkennung von Symptomen, die Gefahren genitaler Verstümmelung oder wie bei Komplikationen Hilfe

„Bis zu 97% der Mädchen leiden im ländlichen Ägypten noch immer unter genitaler Verstümmelung.“

geholt werden kann. Das Team der 13 Hebammen konnte 2007 insgesamt 4 Mal an intensiven Auffrischkursen teilnehmen.

Vierteljährlich finden Beratungen in den Dörfern statt. Viele hundert Dorfbewohner haben diese 2007 erneut aufgesucht. Mit der Unterstützung der Europäischen Union konnten Fahrzeuge angeschafft werden, welche die Arbeit des Teams sehr erleichtern. 25 Sozialarbeiter wurden darin ausgebildet, Hilfsmaßnahmen auch selbständig anbieten zu können. Sie durchlaufen derzeit ständige Weiterbildungskurse. Sie haben dazu an eigens entwickelten Trainingsprogrammen teilgenommen. Das Programm bildet sie auch in den nötigen kommunikativen Fähigkeiten fort, um mit den betroffenen Frauen in den Dörfern Gespräche über die

Themen Gesundheit, Hygiene und kindliche Fürsorge führen zu können. Dazu wird auch das Erwachsenen bildungszentrum der SEKEM Development Foundation (SDF) genutzt. Die Aufgabe der Sozialarbeiter besteht vor allem darin, bei den Frauen der Dörfer das nötige Vertrauen zu wecken, damit diese das Medical Center zukünftig regelmäßig zu besuchen. Seit dem Beginn des Projekts konnten bereits rund 800 schwangere Frauen im Medical Centre untersucht werden. Mehr als 300 Frauen konnten darüber hinaus an Alphabetisierungskursen teilnehmen. Das SDF-Team hat überdies eine „Mutter-Kind-Broschüre“ produziert, die bereits verteilt wird.

Hilfe, Betreuung und Begleitung

Immer wieder wird den Mitarbeitern des Vereins und der SDF bei ihrer Arbeit die Armut der Menschen deutlich, aus der sie sich ohne fremde Hilfe nicht zu befreien vermögen. Besonders Begleitkrankheiten wie der starke Parasitenbefall machen eine Kombination von Behandlung, langfristiger Betreuung und Begleitmaßnahmen zur Vermeidung von Schmutz und Abfall notwendig.

Zur Vorbeugung gehört auch die praktische Hilfe. Mit den Fördergeldern konnte ein Werk zur vorbeireitenden Behandlung von Abwässern errichtet werden. Die Abwässer der rund 2.000 Haushalte werden nun von einem eigens angeschafften Traktor mit mobilem



Rund 97% der ägyptischen Unternehmen beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter. Ein Schreiner freut sich hier über seinen Mikrokredit zum Ausbau seiner Schreinerei. Von diesen gibt es zahlreiche im ländlichen Ägypten; sie sind eine Basis für viele Kleinunternehmen.

Wassertank eingesammelt und zum Vorbehandlungswerk gebracht. Das Werk macht sich Prinzipien der biologischen Reinigung der Abwässer erfolgreich zunutze und wurde auch baulich in die Wüstenumgebung integriert, beispielsweise durch die Nutzung der klärenden Wirkung heimischer Pflanzen.

Ein zentraler Bestandteil des Projektes ist auch ein Müllbeseitigungsprogramm. Der für zahlreiche Aufgaben eingesetzte Traktor ist mit einem speziellen Anhänger ausgerüstet auch als

„Das Müllbeseitigungsprogramm organisiert die Sammlung und die Verwertung des Mülls.“

Müllabfuhr unterwegs. Er fährt nun die dreizehn Dörfer regelmäßig an und sammelt feste Abfälle ein. Diese werden dann auf einem Abladeplatz abgeladen, wo sie von Arbeitern vorsortiert und soweit möglich dem Recycling zugeführt werden. Dies ist im ländlichen Ägypten noch weitgehend unbekannt. Anlieferung, Sammlung, Sortierung und Aufbereitung des Mülls mussten hygienisch gestaltet und das komplette System innerhalb der 13 Dörfer kostengünstig umgesetzt werden. An einen zentralen Sammelplatz wurde eine wei-



Viele Frauen können mit Ihren Mikrokrediten ihre eigenen Geschäfte ausbauen oder neue gründen. Hier konnte der gezeigte Laden mit angeschlossenen Kiosk erneuert und das Sortiment deutlich erweitert werden.



Ausbildungskurse werden auch von Frauen für Frauen durchgeführt, wie hier in einem der dreizehn Dörfer zum Thema Gesundheit und Vorbeugung...

tere Möglichkeit für die Trennung der Abfallsorten angeschlossen.

Mit Einfühlungsbereitschaft und Durchhaltevermögen sowie finanzieller Unterstützung des Vereins und anderer Geber hat die SEKEM Development Foundation (SDF) immer wieder gezeigt, dass auch mit sehr kleinen Schritten viel erreichbar ist. Als tauglichste Lösung für das Sammeln und Transportieren erwies sich ein überraschend einfaches System. Bisher waren die Abfälle mit Eselskarren von Hand gesammelt und abtransportiert worden. Diese Methode sollte durch eine hygienischere Lösung abgelöst werden. Außerdem wird die Verarbeitung in „Handarbeit“ trotz der

bescheidenen Verhältnisse in Ägypten heute gesellschaftlich kaum noch akzeptiert. Heute fährt ein Traktor mit Anhänger als „ländliche Müllabfuhr“ die Dörfer an und macht durch seine Kennzeichnung auch sichtbar deutlich, welchen konkreten Nutzen die Kooperation mit Europa für Ägypten hat.

Bessere Ausbildung, bessere Chancen

Ein Teil des „13-Dörfer-Projekts“ befasst sich mit der Einrichtung zusätzlicher Bildungsmöglichkeiten für junge Ägypter, neuen Formen der Mikrokreditfinanzierung



...oder auch von Männern für Männer, wie hier zum selben Thema unter Anleitung eines Arztes und unter Einsatz von Bildmaterialien, Poster und eigens produzierter Broschüren

und der Stärkung dörflicher Entscheidungsstrukturen. Die europäischen Institutionen messen dem dauerhaften Nutzen ihrer Förderarbeit großen Wert zu. Bereits seit vielen Jahren unterstützt der deutsche Verein das Ausbildungszentrum der SDF durch finanzielle, personelle und materielle Hilfe. Die SDF möchte vor allem die Arbeit junger Ägypter fördern, um so Zukunftsperspektiven zu entwickeln und Selbstbewusstsein zu stärken.

Im Rahmen des „13-Dörfer“-Projektes konnten zwei neue Ausbildungsgänge in SEKEMs Berufsausbildungszentrum geschaffen werden. 2006 und 2007 wurden insgesamt 63 Auszubildende



Eine Ägypterin konnte mithilfe eines Mikrokredits mehr und besseres Saatgut kaufen, das sie so selbst zum Anbau und Weiterverkauf einsetzen kann um ihr eigenes Einkommen oder ihre Haushaltssituation zu verbessern



Kinder haben an vielen Stellen im Projekt ihre wichtige Rolle, zum Beispiel helfen sie wie hier gezeigt beim Einsammeln des Mülls in ihren Dörfern und unterstützen so die „Müllabfuhr“

in die neuen Kurse aufgenommen. Diese Zahl soll sich bis zum Abschluss des Projekts auf 90 in den Bereichen Computerwartung und Sanitärinstallation erhöhen. Sie werden durch diese fundierte Berufsausbildung leichter Arbeitsplätze finden können. Bildung in SEKEM basiert dabei auf

„100 von Kinderarbeit bedrohte Kinder erhalten Schulausbildung, Essen und medizinische Versorgung.“

dem Prinzip einer praxisorientierten Ausbildung direkt am Arbeitsplatz. Hilfe zur Selbsthilfe soll die Schüler dazu anregen, Problemlösungen selbst zu finden und anzuwenden. Die Studienpläne wurden im ersten Jahr des Projektes neu entwickelt. Durch die langjährige Kooperation des SEKEM Berufsausbildungszentrums mit den öffentlichen Einrichtungen ist eine Anerkennung der Abschlüsse gewährleistet.

Die SEKEM Development Foundation (SDF) hat viel Erfahrung in der Förderung von Kindern, die im ländlichen Ägypten noch oft von Kinderarbeit betroffen sind. Daher werden die Aufklärungskampagnen von Bildungsprogrammen begleitet. Familien, die einen Teil ihres Einkommens durch die Arbeit ihrer Kinder decken müssen, werden so ihren realen Lebensumständen entsprechend besser unterstützt. Das „Kamillekinder-Projekt“ dient dabei als erfolgreiche Basis. Das Projekt war ursprünglich ebenfalls von verschiedenen internationalen Geberorganisationen gefördert worden und wird seit mehreren Jahren von SEKEM fortgesetzt. Im Rahmen des 13-Dörfer-Projektes konnten 2006 und 2007 je 100 Kinder zwischen 12 und 14 Jahren intensiv gefördert werden. Sie konnten nicht zur Schule gehen, da sie oft rund ein Drittel des Familieneinkommens erwirtschaften müssen. Ihnen bot das Projekt auch einen finanziellen

Ausgleich und reduzierte gleichzeitig ihr Arbeitsaufkommen auf leichte, kindgerechte Tätigkeiten. So werden mildere Formen von Kinderarbeit zwar zeitweilig geduldet, es bleibt jedoch genug Zeit für Halbtagsunterricht in Lesen, Schreiben, Mathematik und Religionsunterricht. Fünf Mal pro Woche ergänzen künstlerische Fächer die traditionellen Lehrpläne. Malerei, Musik, Bewegungskunst, Handarbeit und Sport werden angeboten. Die Kinder erhalten zudem warme Mahlzeiten, kostenlose Gesundheitsdienste sowie Aufklärung in persönlicher Hygiene und Gesundheitsfürsorge. Alle drei Monate werden sie vom Team des SDF Medical Center untersucht. Später können sie an weiterführenden Bildungsmaßnahmen teilnehmen. Das Kamillekinder-Projekt, dessen Ziel es ist, den Teufelskreis von Bildungsmangel und Armut zu durchbrechen, wird auch 2008 fortgesetzt.

Auf kommunaler Ebene unterstützt die SDF den langfristigen Aufbau lokaler Arbeitsgruppen und -zentren. Die gemeinsame Arbeit soll so dauerhafte Wurzeln schlagen. Sieben lokale „Führungsgruppen“ wurden auf diese Weise mit der Unterstützung der SDF eingerichtet. In ihnen wurden 2007 mehr als ein Dutzend Mal auf dörflicher Ebene wichtige Entwicklungen wie die Einrichtung des Müllentsorgungssystems oder der Umweltschutz diskutiert, geplant und in Kooperation mit Partnern umgesetzt. Gemeinsam mit Partnern aus der Mikrokreditfinanzierung hat SEKEM ein Konzept für die Finanzierung von Klein- und Kleinunternehmen entwickelt



Frauen und Männer nehmen an Bildungskursen zu Hygiene und medizinischer Versorgung teil. Diese Kurse sind in unterschiedlicher Form besonderer Bestandteil des Projekts.

und einen Finanzfonds aufgefüllt, der seit der zweiten

Jahreshälfte 2007 an Antragsteller ausbezahlt wird. Übliche Kredite liegen bei rund 5.000 ägyptischen Pfund. Mit diesen Summen können sich viele Kleinunternehmer und zunehmend auch Frauen eine neue Existenz aufbauen beziehungsweise bisherige Einkommen verbessern. So haben zahlreiche Frauen Kioske oder kleine Läden eröffnen können, die Tierzucht aufgenommen oder eine bestehende Haltung erwei-

„Die SDF unterstützt den Aufbau kommunaler Organisationen zur Verstetigung des Erfolgs.“

tert. Verbreitete Kleinunternehmungen wie Schreinereien konnten mehrfach gefördert werden und sogar Schafe werden mit Geldern aus dem Fonds bereits gezüchtet.

Der bisherige Erfolg des Projektes zeigt, welche nachhaltigen Erfolge aus Zusammenarbeit entstehen können. Auch eine kleine Förderverein kann mit starken Partnern Potenziale realisieren. Dazu gehört auch die Nutzung europäischer Fördermöglichkeiten, die besonders praktisch und langfristig tätigen anthroposophischen Initiativen Entwicklungschancen in beträchtlichem finanziellen Umfang eröffnen.

Bijan Kafi



Dieses Projekt wird finanziert von der Europäischen Union. Die im Text dargestellten Ansichten entsprechen nicht notwendigerweise den der Europäischen Kommission.

Veranstaltungshinweise in SEKEM 2008

Zu folgenden Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen:

6. März 2008 in Ravensburg Vortrag zum Thema: SEKEM – Zukunft gestalten. Unter Mitwirkung von Dr. Ibrahim Abouleish. Anmeldung und weitere Informationen bei: Dietmar Kreuer, Tel : + 49 (0) 7556-931777, Fax: + 49 (0) 7556-931385, e-mail: dietmarkreuer@web.de

7. bis 9. März in Dornach – Tagung mit dem Thema SEKEM – Eine Soziale Kunst. Anmeldung und weitere Informationen bei: Sektion für Sozialwissenschaften, Goetheanum, Tel: +41 (0)61 7064444, Sektion.sozialwissenschaften@goetheanum.ch

30. März bis 4. April 2008 in SEKEM: Islamseminar unter Mitwirkung von Dr. Ibrahim Abouleish, Martina Dinkel, Christine Gruwez u.a. Neben Vorträgen von Dr. Abouleish und künstlerischen Übungen (Arabische Schrift, Koranrezitation, arabisches Liedgut, Eurythmie) ist ein Tagesausflug in das islamische Viertel nach Kairo geplant mit Schwerpunkt der Besichtigung der alten Moscheen.

Die Seminarteilnehmer haben außerdem Gelegenheit Einblick zu bekommen in die verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Arbeitsbereiche von Sekem.

Anmeldungen über: Dietmar Kreuer, Tel : + 49 (0) 7556-931777, Fax: + 49 (0) 7556-931385, e-mail: dietmarkreuer@web.de

Oder
Regina Hanel, Tel +20 2 2656 4124
(Sa, Mo, Wed), Fax ++20 2 2656 4123
Email: regina.hanel@sekem.com

26. April 2008 in Stuttgart im Rudolf-Steiner-Haus: SEKEM-Tag und Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten e.V. An Vereinsmitglieder geht eine gesonderte Einladung – Termin bitte schon vormerken.

Weitere Informationen in Kürze auf der website www.sekem-freunde.de

Der Islam im Dialog der Kulturen

Anlässlich der Neuauflage des Islam-Seminars sprach SEKEM Insight mit Prof. Dr. Ibrahim Abouleish über SEKEMs Bemühungen in der interkulturellen Verständigung.

Wie kann man einen Dialog mit einer anderen Religion führen?

Dr. I. A.: Man muss die Vielfalt unterschiedlicher religiöser Weltbetrachtungen und spiritueller Aussagen ertragen können. Es ist nicht einfach das, was geschrieben steht, in seiner wahren und ursprünglichen Bedeutung zu erkennen, darum muss man sich aber bemühen. Der Christus-Impuls ist ein Entwicklungsimpuls und dieser ist heute überall zu sehen. Man kann auch sagen, der islamische Impuls, denn der ist ja nichts anderes als ein Christus-Impuls in einem anderen Gewand. Wenn man richtig schaut und es genau studiert, bedeutet es Menschenentwicklung. Nur wollen die Konfessionen eine abgrenzende Position einnehmen.

Die Welt war früher überschaubar und die Menschen waren anders mit dem Himmel verbunden. Heute fordert man Selbstbestimmung, Freiheit, Transparenz, Identität.

Sie sprachen davon, dass nur eine sehr geringer Teil der Menschheit dieses Wissen hat und ein entsprechendes Verhalten einwickelt. Für ca. 96 % der Menschen gilt das nicht. Noch nicht?

I.A.: Man muss alles unternehmen, Bewusstseinsentwicklung auch bei anderen Menschen fördern. Dabei spielt die Kunst eine ganz bedeutende Rolle, neben der Geistes- und Naturwissenschaft.

Gott hat keinen Sohn, heißt es im Koran, wie ist das gemeint, wenn Sie trotzdem den Islam als Christus-Impuls bezeichnen?

I.A.: Es ist ja keineswegs ein biologischer Gottessohn gemeint, das könnte kein Wahrheitssuchender verstehen, auch die Trinitätslehre beinhaltet dieses nicht.

Ist das Kind - als Erneuerungskraft - dem Geistigen näher als der erwachsene Mensch?

I.A.: Ja, auch die Idee, die sich darin verkörpert. Und man findet immer dann auch die Hirten und die Könige, also die Wahrheitssuchenden, die das suchen und erkennen. Sie erkennen das neue Kind, aber die anderen nicht. Erkannt haben es auch hier vorerst nur wenige. Somit wird das Kind oder auch der Sohn ganz bedeutsam, die Entwicklung weiterzuführen und in diesem Sinne hat auch der Christus-Impuls den Islam als Menschengemeinschaft, als Religion inspiriert. Wiederum hat der Islam - sonst wäre er nicht entstanden - das Christentum weiterentwickelt, denken Sie an die Impulse für die angewandten Wissenschaften, die in diesem Zusammenhang gelegt wurden.

Und heute?

I.A.: Heute ist es notwendig, den Dialog der Kulturen, der Religionen zu führen.

Wird der spirituelle Mensch diese Einheit in der Vielfalt, das Christliche als umfassende und Impuls gebende Kraft erkennen können?

I.A.: Ganz sicher und das wird die entscheidende Aufgabe für die Zukunft sein mit allen Konsequenzen, die man auch erst noch erkennen muss.

Die Fragen stellte Regina Hanel



Impressum:

Herausgeber: SEKEM, Egypt
Die Redaktion von SEKEM
Insight dankt allen Korrespondenten, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Redakteure:
Christina Boecker
Bijan Kafi

Kontakt:
SEKEM-Insight
c/o Sekem Holding
P.O.Box 2834, El Horreya,
Heliopolis, Cairo, Egypt
insight@sekem.com